

Kamerun hat Öl, aber auch andere Bodenschätze und einen starken Agrarsektor.



Das Beste aus zwei Welten

Aufsteiger. Von der Welt kaum wahrgenommen, wächst Kameruns sehr differenzierte Wirtschaft seit 2011 mit 5 Prozent pro Jahr. Deutsche Firmen haben gute Chancen.

Die deutsche Wirtschaft habe Kamerun bisher leider nicht auf dem Radar, bedauert Stefan Liebing, Vorsitzender des Afrika-Vereins, und sagt: „Dabei schätzen kamerunische Unternehmen deutsche Qualität in hohem Maße und hoffen, dass deutsche Mittelständler ihre Schritte nicht nur nach Lagos oder Abuja im benachbarten Nigeria, sondern auch einmal in die kamerunischen Metropolen Yaoundé oder Douala lenken.“

Das Land im Herzen Afrikas bietet mit an lokale Verhältnisse angepassten Technologien viele Geschäftschancen, unter anderem im Agrarbereich, der Nahrungs-

mittelverarbeitung oder der Düngemittelerzeugung. Auch die Verarbeitung der zahlreichen Rohstoffe des Landes, der Gesundheitssektor sowie der Telekom- und IT-Bereich stellen Ansatzpunkte.

Da Kamerun im Vergleich mit anderen Ländern in Subsahara-Afrika in den Bereichen Energieversorgung und Straßenbau noch hinterherhinkt, werden für die kommenden Jahren hohe Investitionen in die Infrastruktur seitens des Staats erwartet. „Leider gehen Aufträge für den Tiefseehafen in Kribi, Wasserkraftwerke oder Solarparks bisher fast ausschließlich in französische oder

chinesische Orderbücher. Aber ohne Präsenz vor Ort lassen sich halt keine Geschäfte machen“, bedauert Liebing.

Die deutschen Exporte nach Kamerun stiegen 2015 um 13 Prozent auf 154 Millionen Euro, Frankreich kommt aber mit einer ähnlichen Warenpalette auf mehr als viermal so hohe Lieferungen. Zudem hat die Einzelhandelskette Carrefour ihren Markteintritt in einen der bevölkerungsreichsten Konsumgütermärkte der Region verkündet. Dagegen investiert die deutsche Wirtschaft bislang kaum.

Unzureichende Rechtssicherheit, mangelnde Infrastruktur, ►



Das Straßennetz
Kameruns muss in den kommenden Jahren stark ausgebaut werden.

die schwerfällige Verwaltung und der Fachkräftemangel ermuntern potenzielle Investoren nicht unbedingt zu einem Engagement. Im aktuellen Korruptionswahrmungsindex von Transparency International erreichte Kamerun nur Rang 130 unter 168 Ländern.

Immerhin: Auch 2016 und 2017 werden wieder Wachstumsraten des Bruttoinlandspro-

dukts von über 5 Prozent erwartet. Während einige Staaten in Zentralafrika aufgrund des eingebrochenen Ölpreises kriseln, ist Kameruns Wirtschaft diversifiziert und daher nicht so anfällig für externe Schocks. Zudem gibt es seit Jahrzehnten politische Stabilität, und der feste Kurs des CFA-Franc zum Euro erleichtert die Geschäfte. Allerdings bahnt

sich mit dem für 2018 erwarteten Abtreten des seit 1982 regierenden Präsidenten Paul Biya eine Zäsur an, die auch Auswirkungen auf die Wirtschaft haben wird.

Kameruns Regierung hat sich mit dem Strategiepapier „Vision 2035“ ehrgeizige Ziele gesetzt. Bis 2035 soll der Status eines Schwellenlandes erreicht werden. Deshalb will sich die Regierung in den kommenden Jahren vor allem auf eine Steigerung des Wirtschaftswachstums und die Schaffung von Arbeitsplätzen konzentrieren.

Sprungbrett in die Region

Mit seinen über 23 Millionen Einwohnern ist Kamerun ein bedeutender Markt in Subsahara-Afrika und gilt durch die Regionalgemeinschaft Eccas/Ceeac als Sprungbrett nach Zentralafrika. Zwar ist Öl in den letzten Jahren auch zu einer der großen Einnahmequellen geworden, aber die Investitionen in diesem Sektor waren nicht so massiv, dass sie zu einer einseitigen Abhängigkeit geführt haben. Andere Sektoren spielen weiter eine wichtige Rolle, etwa die Agrarproduktion von Palmöl, Kakao, Kaffee und Baumwolle sowie der Export und die lokale Verarbeitung von Tropenholz. Darüber hinaus verfügt Kamerun über ein großes Potenzial zur Nutzung von Wasserkraft und eine Reihe von Bodenschätzen wie Bauxit, Nickel und Diamanten.

Für Wachstum in den kommenden Jahren dürften die Investitionen in die Infrastruktur seitens des Staats sorgen, urteilt Carsten Ehlers, Marktbeobachter von Germany Trade & Invest in West- und Zentralafrika. Deutsche Unternehmen nutzten ihre Geschäftschancen aber bisher

Carsten Ehlers, Marktbeobachter von Germany Trade & Invest in West- und Zentralafrika



„Das Investitionsrisiko ist ein Problem“

AUSSEN WIRTSCHAFT: Welche Firmen haben in Kamerun gute Chancen?

Ehlers: Aufgrund seiner kulturellen Verbundenheit importiert Kamerun vor allem französische Produkte. Wirtschaft und Politik in Frankreich achten daher stark darauf, dass ihnen kein Konkurrent ihre Position streitig macht. In den letzten Jahren haben aber die Chinesen massiv aufgeholt.

AW: Auf welchem Gebiet können deutsche Unternehmen punkten?

Ehlers: Bei privaten Investitionen. Häufig werden deutsche Maschinen gekauft. Problem ist oft das Investitionsrisiko. Vor allem durch die politische Unsicherheit muss sich eine Investition binnen weniger Jahre rechnen – für Maschinen aus Asien ein Vorteil. Flexible Zahlungsbedingungen sowie das Anbieten einfacher Maschinen können deutsche Unternehmen zurück ins Geschäft bringen.

AW: Welche Tipps hätten Sie für Newcomer im Kamerun-Geschäft?

Ehlers: Eine gute Vernetzung ist extrem wichtig in so einem intransparenten Markt. Auch unverzichtbar: fließendes Französisch. Deutsche Firmen sollten sich sorgfältig einen Handelsvertreter suchen und die Kontrollmechanismen so gestalten, dass negative Überraschungen wenig wahrscheinlich sind.

unzureichend. „Bei geberfinanzierten Infrastrukturprojekten gibt es Möglichkeiten bei der Beratung oder Zulieferung von Ausrüstungen“, so der Experte. Wenn von privater Seite investiert wird, zum Beispiel im Nahrungsmittelsektor, der Baubranche oder dem Bergbau, verfügen deutsche Unternehmen generell über Lieferchancen für Maschinen oder Chemikalien. Aber vielfach wird das Feld den Franzosen oder anderen Nationen, neuerdings vor allem den Chinesen, überlassen.

Mit Unterstützung internationaler Geber wird Kameruns Energie- und Transportinfrastruktur ausgebaut, wovon der Bau- und der Baustoffsektor profitieren. So wird verstärkt in die Zementproduktion

sowie in Baumaschinen investiert. Dagegen wurden geplante Investitionen in das riesige Eisenerzvorkommen von Mbalam sowie Großprojekte im Öl- und Gasbereich wegen der gesunkenen Rohstoffpreise zurückgestellt.

Treffen mit neun Ministern

Möglichkeiten, sich über Projekte zu informieren, gibt es durchaus. So veröffentlicht Germany Trade & Invest laufende Vorhaben und Ausschreibungen internationaler Geber in Kamerun auf ihrer Homepage. Seit Anfang dieses Jahres wurden dort zu Kamerun bereits fast zwei Dutzend Ausschreibungs- und Projekthinweise eingestellt, unter anderem

der Weltbank-Gruppe und der KfW-Entwicklungsbank.

Erfolgreich war eine Geschäftsanbahnungsreise nach Kamerun, die der Afrika-Verein im Juli im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums organisiert hatte. Die Teilnehmer führten Gespräche mit neun Ministern, darunter Premierminister Philémon Yang, was das Interesse an Geschäften mit deutschen Firmen deutlich machte. „Die kamerunischen Partner, insbesondere die Minister, zeigten sich alle sehr offen gegenüber der deutschen Delegation“, berichtet der Afrika-Verein. „Einige der Teilnehmer konnten bereits während der Zeit vor Ort konkrete Projekte anstoßen und Aufträge mit nach Hause nehmen.“ Ernst Leiste 



Willkommen in einer Welt vielfältiger Möglichkeiten.

Ein guter Platz für einen erfolgreichen Markteinstieg

Das German Centre bietet mittelständischen Unternehmen ein Stück Zuhause in China. Profitieren Sie von wertvollen Kontakten zu deutschen Unternehmen und von besten Verbindungen zu Wirtschaft und Behörden. Taicang liegt 50 km nordwestlich von Shanghai und gehört zu den aufstrebenden Wirtschaftszentren Chinas. ► www.germancentretaicang.com

AUSSEN WIRTSCHAFT

Das Magazin der Sparkassen-Finanzgruppe für internationale Märkte

GROSSBRITANNIEN

AHK: Keine Panik vor dem Brexit

MASCHINENBAU

Vorzeigebbranche mit Rekordexporten

VEREINIGTE STAATEN

Appetit auf deutsche Lebensmittel

MEXIKO

STANDORT MIT VIEL FEUER

